

# Maienhoffnung

Autor(en): **Walter, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350149>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Vorkämpferin

V. Jahrgang.

Mai-Nummer.

1910.

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte  
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten  
jeden Monats zu richten an die  
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur  
Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelaabonnements:  
Preis:  
Inland Fr. 1.— } per  
Ausland „ 1.50 } Jahr  
Paletpreis b. 20 Nummern  
an: 5 Ets. pro Nummer.  
(Im Einzelverkauf kostet  
die Nummer 10 Ets.)

Inserate und Abonnementsbestellungen  
an die  
Administration:  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

## Maienhoffnung.

Lenzsonnig goldener Maienitag!  
Es pranget in schneeigem Blütenflor \*  
Die bräutliche Erde. Es singen im Chor  
Die Vöglein liebtrunkene Lieder.  
Und würzige Düfte,  
Balsamische Düfte  
Umkosen mit wonnigem Atem die Brust.  
O Maienluft!

Lenzsonnig goldener Maienitag!  
Es wallen in Scharen, hochzeitlich geschmückt,  
Die Arbeitgeplagten, den Sorgen entrückt,  
Zum Feste der feiernden Muße.  
Aus Himmelshöh'n schwebet  
Die Hoffnung und webet  
Der Zukunft luftfarbened Lebensbild,  
Und lächelt mild!

Lenzsonnig goldener Weltenmai!  
Es nahen die Tage der Freiheit, der Wonne,  
Wo jeder im Scheine des Glückes Sonne,  
Lobpreisend empfindet der Schöpfung Walten;  
Wo kühne Gedanken  
An Taten sich ranken  
Und höchste Daseinswerte erschafft  
Der Arbeit Kraft!

Marie Walter.

## Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates.

Wenn alle Lohnarbeitenden Frauen den tiefen Sinn der jedes Jahr wiederkehrenden Maifeier erfasst hätten, müssten sie schon längst überzeugte Sozialistinnen sein. Und nicht nur die Frauen: Das gleiche gilt für jeden vorurteilslos den Triebfäden menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens gewissenhaft nachspürenden Menschen.

In Wirklichkeit neigen denn auch alle wahrhaft großen Menschen, die Denker, Philosophen, Dichter, Künstler je länger je mehr, zwar noch nicht immer in bestimmter, klarer Bewusstheit, jener im Grunde so einfachen und natürlichen Auffassung der Entwicklung aller menschlichen Lebenstätigkeit zu, wie sie

uns von unseren sozialistischen Geistesheroen Marx und Engels aus ihren primitiven Anfängen heraus bis zur heutigen, machtvollen Industrieentfaltung in überzeugender Anschaulichkeit bloßgelegt wurde.

Das Studium dieser Marxschen und Engelschen „Lebensbücher“ erfordert indessen nicht nur einen Schatz von Vorkenntnissen, von geistiger Bildung: es erfordert einen Aufwand von freier Zeit, von Müsse, über die bei weitem nicht alle unsere Genossen verfügen. Und gerade jene Glücklichen, welche die sozialistischen Ideen in sich verarbeitet und zu ihrem geistigen Kampfesrüstzeug zurechtgezimmert haben, die von Gegenseite so vielfach verleumdete und verlästerte Marxistische, sog. Materialistische (Materie = Stoff) Lebens- und Geschichtsauffassung; jene Glücklichen verlieren nur zu leicht, gerade in Folge ihrer Geistesüberlegenheit, die innige, unmittelbare Fühlung mit der zurückgebliebenen, geistig vernachlässigten Volksseele.

### Frauenintelligenz.

Zu den geistig Vernachlässigten gehören die großen Massen der Lohnarbeitenden Frauen, die Mütter des Volkes, deren Schoß die kommenden Menschengeschlechter entsteigen. Das Weib ist aber nicht nur, wie bis in die jüngsten Zeiten sogar von tonangebenden Gelehrten und Forschern verkündet worden, mehr nur die leibliche Trägerin der jungen Generation; seine schöpferische Anteilnahme am physischen d. h. körperlichen und psychischen d. h. geistigen Werden des zum Leben sich entwickelnden, noch ungeborenen Menschengeschöpfes kommt nach den neuesten untrüglichen, wissenschaftlichen Forschungen der männlichen gleich. Es hat darum durchaus keinen Sinn, von einer geistigen Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechtes sprechen zu wollen. Sicherlich steht die durchschnittliche natürliche Intelligenz der Frau der des Mannes nicht nach; das beweist in ungezählten Fällen immer und immer wieder die zutage tretende Tatkraft und Umsicht jener durch den Verlust, den Tod ihrer Männer dem Lebenskampf preisgegebenen Frauen, die ihre oft zahlreichen Familien trotz aller Hemmnisse nicht selten allein ohne namhafte Unterstützung durchzubringen wissen. Und dazu gehört nicht nur zähe Arbeitskraft, sondern ebenso sehr eine wohl bemessene Dosis Menschenverstand.